

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 32

Illustration: "Fräulein bringed Sie mir en halbe Liter"
Autor: Fischer, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



WENN SIE
IN EILE SIND

VINOLIA
SCHAFFT ES

rasch,
sauber,
sanft und
wundervoll

erfrischend.

Morgens VINOLIA
heisst den Tag gut beginnen.

RASIERSEIFE in Nickelhülse	Fr. 1.50
Ersatzstück (ohne Hülse)	„ 1.—
RASIER-CRÈME in Tuben	Fr. 1.25
„ grosse Tube	„ 1.75

Schweizerprodukt

Vinolia

V.R.C. 2-0316 56

Sexuelle Schwächezustände

sicher behoben durch

Strauss-Perlen

Generaldepot: Strauss-Apotheke, Zürich I
beim Hauptbahnhof, Löwenstraße 59.

**Gscheht
ihm rächt!**

Wir machten eine Tessiner-Reise. Im Hotel X. in Locarno stiegen wir ab, um zu übernachten. Wir hatten Zweier-Zimmer. Mein Bettgenosse drückte auf den Knopf, um das Licht auszulöschen. Es löschte nicht aus. Ich drehte den Schalter, jetzt war es dunkel. Wir standen in den Hemden, als plötzlich jemand an unsere Türe klopfte, und im selben Moment stand auch schon ein rassiges Tessinerli in unserem Zimmer und schien, während wir in die Betten schlüpfen, uns etwas zu fragen. Leider konnten wir die zärtlichen Worte nicht verstehen und zu unserem Bedauern verschwand die Fee so schnell wie sie gekommen war.

Am nächsten Morgen erzählten wir unser nächtliches Intermezzo. Ein ganz Findiger fand heraus, dass der Knopf den Zweck hat, das Mädchen zu rufen, und er beschloss, das Experiment am Abend zu probieren. Zu diesem Zweck wollte er unbedingt in meinem Zimmer schlafen, da sich in seinem Zimmer kein solcher Knopf befand.

Die Stunde kam. Wie verabredet, hatte ich meinen neuen Bettgenossen erhalten.

Zur Sicherheit drückte er zweimal, und erwartete sehnsuchtsvoll die Holde.

Bald ein Klopfen, und wer streckte den Kopf zur Türe herein — — der Portier!
Esu

Nur fort!

Ich hab es satt,
Der Geist ist matt
Und mühevoll sein Gehen.
Es wird sich bald,
Gibt's keinen Halt,
Die Feder überdrehen.
Als wäre Sand
In den Verstand
So knirscht es, eingedrungen!
Die stärkste Kuh
Braucht einmal Ruh
Und kann nicht immer jungen.
Mein sitzend' Teil
Hangt noch am Seil
Der Pflicht. Ich muss es kappen,
Nur fort, hinaus —
Das Hirn läuft aus,
Ich will nicht überschnappen.

Haberstroh

**Neue
Sprichworte**

Ein Wahlplakat kommt selten allein.
Kleider machen Leute arm.
Ehrlich währt am kürzesten beim Ausfüllen eines Steuerformulars. -rie

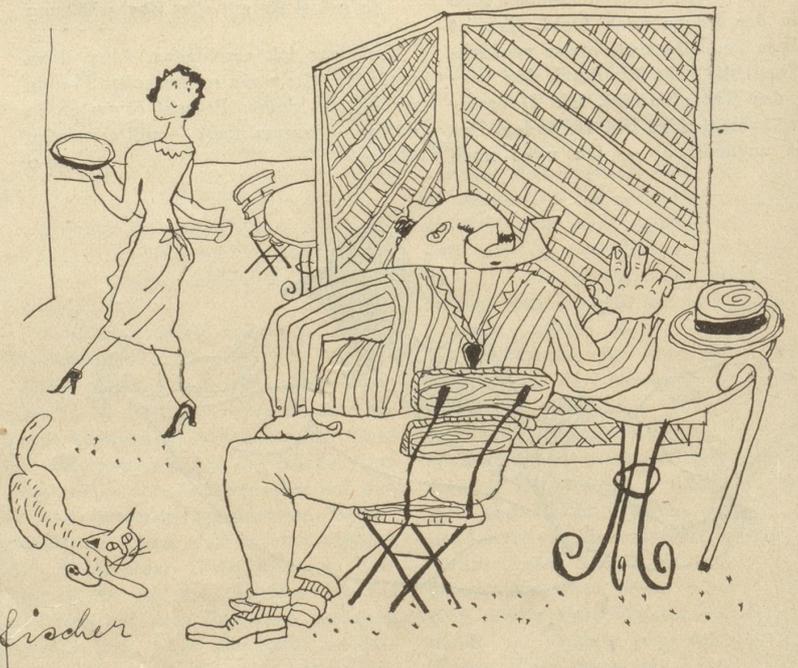
In **BRUNNEN** im **HIRSCHEN**

Auf gute Plättli pirschen.

Am Seeufer strändeln,
Mal jassen, mal tändeln,
Zwei Tage weekenden,
Das ist's, was d e r braucht,
Den die Großstadt schlaucht.

Telefon 215

Familie A. Frei-Surbeck



„Fräulein bringed Sie mir en halbe Liter und drei Glas, i han en höllische Turscht!“